

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

520 (7.11.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Statist., bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10. Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Biele- und Sammler-Edel nachst. Kaiserstr. u. Marktplatz. Fern- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2,20, Halbjährlich M. 4,20, Annual 8,00. Durch den Briefträger täglich 5 mal ins Haus gedr. M. 2,52.
Heftige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1 Stelle 1 M. p. Seite. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei der Wiederveröffentlichung des Textes, bei der bei Wiederveröffentlichung und bei Konzeptionen außer Kraft tritt.

Nr. 520. Telefon: Expedition Nr. 88. Karlsruhe, Samstag den 7. November 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.
W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. Nov., vorm. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden drei russische Kavallerie-Divisionen, die die Warthe oberhalb Kolos überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. Im übrigen kam es dort zu keinen Zusammenstößen.
Oberste Heeresleitung.

Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.
W.L.B. Großes Hauptquartier, 7. Nov., vorm. Unsere Angriffe in der Richtung Ypres machten auch gestern, besonders südwestlich Ypres, Fortschritte. Ueber 1000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet.
Französische Angriffe westlich Nonon, sowie auf die von uns genommenen Orte Bailly und Chavonnes wurden unter schweren Verlusten für die Feinde abgewiesen.
Der von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Saigneuil, der dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lag, mußte von uns geräumt werden.
Bei Serrou wurde der Feind abgewiesen und im Argonnenwald weiter zurückgedrückt.
Oberste Heeresleitung.

Die Stunde der Einnahme Ypres durch die Deutschen scheint nahe zu sein. Die Zernierung umgreift nun fast das ganze Stadtgebiet, und die ersten deutschen Geschosse sind schon dicht bei den alten Mauern niedergegangen. Die Lage der Verbündeten wird immer mißlicher; ein Durchstoß nach dem nördlichen Belgien ist nicht mehr möglich und bei einem Rückzug von Ypres droht die Abschnidung durch die von Arras und Soissons vordringenden deutschen Heeresabteilungen. Die letzten englischen Berichte über die Kämpfe bei Ypres lauten nicht umsonst so düster und wehmützlich, das Vorgefühl einer Katastrophe spricht aus ihnen. Die Gefangennahme von 1000 Franzosen gibt sich schon wie ein kleines Präliminum zu dem Hauptstück: der Vernichtung des linken französischen Flügels.
Amsonst bemühte sich die feindliche Heeresleitung, das vorlorene wichtige Terrain bei Nonon, Bailly und Chavonnes zurückzugewinnen, die Deutschen halten die hervorragenden Stellungen mit Ueberlegenheit fest und schiden die mit dem Rute der Berzweigung Angreifenden jedesmal unter schweren Verlusten heim.
Wenn der von uns nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Saigneuil geräumt wurden, so ist das ein Zeichen, daß unsere Führung den Besitz dieser exponierten Positionen nicht für so wertvoll hält, um die waderen Krieger nutzlos zu opfern. Denn aus Feldpostbriefen weiß man ja, wie solche der feindlichen Linie naheliegenden Ortschaften unter dem Granatfeuer zu leiden haben. Unsere Leute sind gezwungen, sich in den Kellern aufzuhalten, während ringsherum die Geschosse einschlagen, die Häuser in Brand geraten oder Mauern einstürzen. Wenn unter solchen Umständen bedeutende Stellungen geräumt werden, so kann man sich ebenso sehr des Verantwortungsgefühls unserer Heeresleitung als auch des offenen Zugehens einer solchen Maßnahme freuen.

Berlin, 6. Nov. Wie das „Berl. Tagbl.“ aus Mailand meldet, wird dem „Secolo“ aus Paris telegraphiert: Die Ueberchwemmung des Negergebietes hat zwar den gewünschten Erfolg gehabt, deutsche Angriffe auf jener Seite unmöglich zu machen und die belgischen Truppen etwas Atem schöpfen zu lassen; jetzt aber sieht man ein, daß die Belgier einen großen Fehler machten, denn abgesehen von dem unermesslichen Schaden, den die Ueberchwemmung an dem Boden verursachte, haben die Verbündeten auch den Verlust eines Bodens zu beklagen, der ihnen viele militärische Vorteile bot, da hier die Hilfe durch das Feuer der Kriegsschiffe möglich war. Die Deutschen, die die überschwemmte Gegend verließen, hätten sich vorsichtigerweise einen Ausgang am linken Ufer gesucht, so daß ihre Lage keineswegs gefährlich sei.
W.L.B. Amsterdam, 7. Nov. „Das Nieuwste van den Dag“ meldet aus Dignuide: Ein hier eingetroffener Heringslogger entdeckte beim Herausheben des Netzes, daß sich Minen darin befanden. Bei dem Versuch das Netz abzuschneiden, explodierte eine Mine und beschädigte das Bordschiff stark. Der Kapitän und der Steuermann sind ertrunken.

Der Kaiser in Thiel.
Köln, 7. Nov. Die gestern nach der „Köln. Ztg.“ übermittelte Meldung des Pariser „Temps“ ist dahin richtig zu

stellen, daß das Blatt berichtete, der deutsche Kaiser sei am Sonntag in Thiel auf dem flandrischen Kriegsschauplatz gewesen. Der Telegraph hatte daraus „Kiel“ gemacht und so die Verwechslung hervorgerufen. Hier in Thiel soll sich dann der Vorfall ereignet haben, daß ein englischer Flieger eine Viertelstunde nach der Abreise des Kaisers über dem Ort und in der Nähe der Stelle, wo der Kaiser als Gast des Hauptquartiers weilte, Bomben warf, durch die zwei deutsche Soldaten getötet und auch anderer Schaden angerichtet wurde. Das ist ein Beweis dafür, wie notwendig es ist, den Ort der obersten Heeresleitung geheim zu halten und wie prompt das feindliche Spionagesystem funktioniert.

Die geheimnisvollen Patronenspißen.
Frankfurt, 7. Nov. Die „Frankf. Z.“ schreibt: „Wir haben den Besuch eines aus Lille zurückkehrenden Hauptmanns der Reserve erhalten, der uns über die Tatkasse, daß englische Truppen mit Dum-Dum-Geschossen schießen, in beweissträchtige Weise zu berichten mußte. Unser Gewährsmann erzählt, daß deutsche Truppen in verlassen englischen Schanzengraben oft Tausende von Patronenspißen fanden; abgesehen man sofort eine gemeine Lüge witterte, fand man nicht so bald eine Erklärung dieser Erscheinung. Das Geheimnis wurde erst gelüftet, als englische Gewehre einer genauen Prüfung unterworfen wurden. Da fand man an der rechten Seite des Gewehrrohls eine sehr einfache, aber durchaus zweckdienliche Vorrichtung, um die Spißen der Patronen abzubrechen. In die scharf gekantete Oeffnung paßt jedes Geschos mühelos hinein, wenn man auch sicher annehmen darf, daß besondere Patronen zu diesem verachteten Zwecke hergestellt werden. Man hat Versuche mit englischen S-Geschossen angestellt und war erstaunt, wie leicht sich die Spißen abknipfen ließen. Die Bruchstelle befand sich stets an der nämlichen Stelle, und die beiden Bruchflächen waren glatt, als ob sie zu diesem Zweck präpariert worden wären. Der englische Soldat hat in den Schützengraben Zeit genug, sich einen hübschen Vorrat von solchen spißlosen Geschossen, die das ideale Dum-Dum-Geschos sind, herzustellen.“
„Zur Erhärtung des Gesagten hatte sich der Offizier die Mülle genommen, uns nicht nur solche improvisierte Dum-Dum-Geschosse vorzuzeigen, sondern auch an einem englischen Gewehr die Vorrichtung vorzuführen. Sogar der Behörden wird es nun sein, diese „neueste“ Familie der Engländer ihnen ins Notizbuch anzuführen“, um die treffenden Worte des Hauptmanns zu gebrauchen.“

Bomben gegen ein Lazarett.
Frankfurt a. M., 7. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Durch Bombenwurf eines feindlichen Fliegers, wahrscheinlich eines Engländer, auf das Kriegslazarett 12 in Sissonne, wurde am 3. November eine Kote-Kreuz-Schwester vom Carola-Haus in Dresden tödlich verletzt und ein Oberapotheker auf der Stelle getötet. Die Schwester ist am folgenden Tage ihren Verletzungen erlegen. Eine Schwester, die Augenzeugin war und die Leiche der getöteten Schwester in die Heimat geleitet hat, hat diesen Vorgang gemeldet.

Der Krieg zur See.
Kopenhagen, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Berlinske Tidende“ berichtet keine Meldung vom 4. d. M. über die Einstellung der Schiffsahrt in Dänemark und teilt mit, daß nach einer inzwischen eingegangenen Aufklärung über die englischen Bestimmungen für die Schiffsahrt in der Nordsee in der Praxis keine großen Schwierigkeiten erwärschen; es handelt sich nur um eine unwesentliche Verzögerung der Reise.
Washington, 6. Nov. „Morning Post“ meldet von hier: Amerikanische Kupperinteressenten erwägen den Plan, ein amerikanisches Schiff zu chartern und es mit einer Kupperladung nach einem neutralen Land zu senden, um die Kontrobande-Frage zwischen Amerika und England zur Entscheidung zu bringen.

Die Besatzung von „Cap Trafalgar“.
Frankfurt a. M., 7. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet: Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, hat die argentinische Regierung beschlossen, die von der „Elenore Woermann“ gerettete Mannschaft des deutschen Hilfskreuzers „Cap Trafalgar“ — der am 14. September nach heftigem Kampfe von der englischen „Carmania“ in der Nähe der brasilianischen Küste versenkt wurde — auf der Marinestation Martin Garcia zu internieren. Den Offizieren wurde freigestellt, sich gegen Ehrenwort zu verpflichten, nicht mehr am Kampfe teilzunehmen. Da sie sich jedoch weigerten, eine derartige Erklärung abzugeben, wurden sie zusammen mit der übrigen Mannschaft interniert. Es handelt sich insgesamt um 10 Offiziere und 288 Mannschaften. Der schwerverletzte erste Offizier und vier gleichfalls schwerverletzte Mannschaften wurden im dortigen deutschen Hospital untergebracht. Kaum hatte sich die Kunde von der Ankunft der Besatzung der „Cap Trafalgar“ in Buenos Aires verbreitet, als unter der dortigen deutschen Bevölkerung eine eifrige Sammelthätigkeit von Liebesgaben aller Art einsetzte. Während

der Verkehr mit den noch auf dem Dampfer befindlichen Deutschen noch nicht freigegeben war, machte die Regierung doch bezüglich der Liebesgaben eine Ausnahme.

Der Seekampf an der chilenischen Küste.
T. Rotterdam, 7. Nov. Amerikanischen Meldungen zufolge umzingelten die deutschen Schiffe an der chilenischen Küste, nachdem sie den „Monmouth“ versenkt hatten, „Good Hope“ und eröffneten das Feuer. Die großen Kanonen des „Gneisenau“ und „Scharnhorst“, die weiter trugen als die der englischen Schiffe, feuerten mit unheimlicher Präzision. An einem Dugend Stellen loderten die Flammen aus der „Good Hope“ auf. Der Oberbau wurde zerstört und die Kanonen kampfunfähig gemacht. Als Wasser in das Schiff strömte, lief es an der Küste auf und man sah es untergehen.
T. Rotterdam, 7. Nov. Der Korrespondent des „Newport Herald“ in Valparaiso drahtet, daß die Schlacht bei unruhiger See stattfand. Die Deutschen eröffneten das Feuer aus einer Entfernung von 10 Kilometer und eine Zeitlang reichten die englischen Kanonen nicht weit genug. Als sich die Distanz verringerte, hatten die Engländer nur wenige Treffer zu verzeichnen, so daß sich die Verluste der deutschen Besatzungen auf sechs Verwundete beschränken sollen. Das Feuer der deutschen Kanonen war vorzüglich. Immerhin bedurfte es 400 Schiffe aus großer Entfernung, um die englischen Schiffe kampfunfähig zu machen.

Gelandete deutsche Seeoffiziere erzählten, daß die Engländer heftig kämpften, aber daß ihre Artillerie gegenüber den zahlreichen großen deutschen Kanonen doch wirkungslos gewesen sei. Auch die kleineren deutschen Kreuzer griffen schneidig an und einer von ihnen machte sogar dem „Monmouth“ den Garaus.
Man vermutete, daß die englischen Schiffe zu der japanischen Flotte von acht Schiffen, welche die deutschen Schiffe verfolgte, fliehen wollten. Aus diesem Grunde blieben die deutschen Schiffe vermutlich nur einen Tag in Valparaiso, um ihre Vorräte zu ergänzen.

Die amerikanischen Blätter geben zu, daß die Artillerie der Deutschen überlegen war, aber sie verhehlen ihr Ertaunen darüber nicht, daß das englische Geschwader so wenig Schaden anrichtete. Das Schießen der Engländer soll dem ausgezeichneten Richten der deutschen Kanoniere gegenüber nur mäßig gewesen sein. Die amerikanische Presse erkannte übereinstimmend an, daß die Deutschen große Tüchtigkeit und Mut und dabei größere Einsicht beim Zusammenbringen ihrer Schiffe, bevor die englischen und japanischen Schiffe sich vereinigen konnten, zeigte, so daß sie die Engländer getrennt schlugen.
= Rotterdam, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussagen des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe in dem Seegefecht an der chilenischen Küste keine Verluste erlitten. Nur wenige Leute sind leicht verwundet worden.

W.L.B. New York, 7. Nov. Aus Valparaiso wird gemeldet: Man glaubt, daß die deutschen Kreuzer „Dresden“ und „Leipzig“, welche nach Aussage der Deutschen zurückgelassen worden waren, um den englischen Kreuzer „Glasgow“ und den Hilfskreuzer „Orana“ in ihrem Zustuchtsort zu überwinden, inzwischen zurückberufen worden sind, um bei einem etwaigen weiteren Kampfe der anderen deutschen Kriegsschiffe mitzuwirken. Die ganze Küste ist bewacht.

Die Haltung Chinas.
W.L.B. Wien, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Korrespondenz Rundschau“ über Konstantinopel gestaltet sich das Verhältnis zwischen China und Rußland immer ungünstiger. Die chinesische Regierung hat auf eine russische Anfrage wegen angeblicher chinesischer Truppenverschiebungen in den Grenzgebieten geantwortet, daß das feindselige Verhalten Rußlands und Japans alle Verfahrmaßregeln der Regierung rechtfertige. Die militärischen Vorbereitungen Chinas gelten als beendet. Es heißt, daß die chinesische Regierung in Petersburg und Tokio entscheidende Schritte unternommen habe.

Die Türkei im Krieg.
Zur Eröffnung der türkisch-russischen Feindseligkeiten.
W.L.B. Konstantinopel, 7. Nov. Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers: Gestern wurden bei der russischen Armee keine Bewegungen bemerkt. Die Engländer landeten zum zweiten Male Truppen in Alaba am Roten Meer, aber Gendarmen und Eingeborene griffen sie an. Nachdem ein englischer Offizier getötet worden war, warfen die Engländer ihre Munition fort und ergriffen die Flucht.
Geste morgen bombardierte die russische Flotte zwei Stunden lang Jougoudat (?) und Arzer (?) am Schwarzem Meer. In Kozlou wurde der Dampfer Nica mit 618 Tonnen

Wasserdrängung, der dem Griechen Arvanitides gehörte, zum Sinken gebracht. In Jougoubat wurden im französischen Viertel die französische Kirche und das französische Konsulat, sowie zwei Häuser zerstört, sonst aber kein Schaden angerichtet.

— Konstantinopel, 6. Nov. Die russische Schwarzmeer-Flotte lief aus Sewastopol in östlicher Richtung aus. (Grf. 3.)

W.L.B. Konstantinopel, 7. Nov. Die Militärbehörde des Bosphorus nahm gestern vormittag in der Sommerresidenz der russischen Botschaft Hausdurchsuchungen vor, augenscheinlich in der Absicht, Apparate für drahtlose Telegraphie oder andere Verlehrsmitel zu suchen.

Die Streitkräfte an der kaukasischen Grenze.

— Mailand, 6. Nov. Nach Berichten des „Corriere della Sera“ aus Petersburg stehen auf russischer Seite an der kaukasischen Grenze gewöhnlich drei Armeekorps von je zwei Infanterie, einer Jäger- und einer Kavallerie-Division. Das Kommando zweier Korps ist in Tiflis, das des dritten in Madakawkas. Ferner können die beiden turkestanischen Korps aus Tashkent und Astabad leicht hinzugezogen werden. Das dritte kaukasische Korps hat jedoch jüngst an der Weichsel mitgekämpft.

Die Türken verfügen an der kaukasischen Grenze über drei Armeekorps von je drei Divisionen, dazu über 15 000 bis 20 000 kurdische Reiter. Man glaubt in Petersburg, daß die Türken wegen der vorgerückten Jahreszeit nicht über die hochgelegene kaukasische, sondern mit der Richtung Tabris über die persische Grenze auf russisches Gebiet dringen werden. Der persische Gesandte in Petersburg bestreitet, daß ein Bündnis oder überhaupt ein Abkommen zwischen Persien und der Türkei bestehe. (Grf. 3ig.)

Die Bewegung in Persien.

W.L.B. Konstantinopel, 7. Nov. Laut persischen Blättermeldungen quälen die Russen die Bevölkerung von Urmia auf jede Art und Weise. Die Russen haben die Telegraphendrähte zwischen Urmia-Palmas und Hof zerschneiden. Das religiöse Oberhaupt der Perser hat ein Fetwa erlassen, in dem er zum Kriege gegen Rußland aufruft. Die Russen tun ihr Möglichstes, um die Verbreitung des Fetwas zu verhindern. Die Kurden griffen den russfreundlichen Häuptling Simka an und belagerten und erstickten die Stadt Targewar.

Die persische Regierung hat den Gouverneur von Urmia, der den Russen geneigt war, abgesetzt. Es verlautet, daß der Bruder des Großwesiers, der ägyptische Prinz Abbas Halem Pascha für das erledigte Postensiegle des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten auszuwählen sei. Man glaubt, daß durch diese Ernennung die unmittelbar bevorstehende Rekonstruktion des Kabinetts beendet sein wird, da die Ministerien der Finanzen und der Post interimistisch geleitet werden sollen.

W.L.B. Konstantinopel, 7. Nov. Nach Meldungen persischer Blätter hat England, um den Durchzug persischer Liberaler nach Afghanistan und Beludschistan und Seistan zu verhindern, an die persische Regierung das Ersuchen gestellt, die Durchreise durch Masrabad, die Hauptstadt von Seistan, zu verbieten und die Zustimmung zur Errichtung eines englischen Konsulates in dieser Stadt zu erteilen. Dieses Ersuchen sei aber abgewiesen worden.

Der Aufstand in Südafrika.

W.L.B. Rotterdam, 7. Nov. Der „Nieuw Rotterdamse Courant“ veröffentlicht einen Brief eines Korrespondenten in Johannesburg vom 8. ds. Mts., in dem es u. a. heißt:

„Daß die Deutschen bei dem ersten Treffen 200 Mann gefangen nahmen, diene nicht dazu, die Begeisterung für den Krieg zu wehren.“

Nur langsam werden Einzelheiten von dem Treffen bei Cantfontein bekannt, wo fast zwei volle Schwadronen des 1. Regiments britischer Kavallerie und eine Abteilung von der transvaalischen reitenden Artillerie in die Hände der Deutschen fielen. Am Mittag war die Munition verpfunden, die Stellung unhaltbar und beide Kanonen unbrauchbar gemacht. Die Engländer und Afrikaner hielten die weiße Flagge.

Oberst Grant fiel verwundet in die Hände der Deutschen, die erst unsere Toten beerdigten, dann die übrigen und alle Verwundeten gut behandelten. Zwei Schwadronen, die vom Hauptquartier zu Hilfe geschickt wurden, wurden von den Deutschen unter heftiges Maschinengewehrfeuer genommen und gaben den Versuch auf, nachdem sie einige Verluste erlitten hatten. Dies ist alles, was die Zensur durchläßt.

Zum Schluß heißt es in dem Briefe: „Wenn Botha das Oberkommando übernimmt, und nach Windhuk vorrückt, wird die Schaffung frischer Mannschaften für seine Armee ein schweres Problem. Die letzte Reserve besteht aus Wehrfähigen im Alter von 45 bis 60 Jahren. Vorläufig will man es mit Freiwilligen versuchen. Wirtschaftliche Gründe erschweren die Lage. Botha hat bisher 2000 Freiwillige, 213 reitende Schützen und 1855 Infanteristen aufgerufen. Jetzt fängt man mit dem Aufruf berittener Kommandos an und hofft 1000 berittene Schützen zu erhalten, die Transvaal und der Oranjestaat aufbringen sollen.“

Englische Worte und deutsche Taten.

— Karlsruhe, 7. Nov. Lord Fisher, der neue Lenker des englischen Kriegsglücks zur See, begann bekanntlich seine Wirksamkeit mit der Erklärung, daß für die britische Flotte nun die Zeit des Abwartens vorbei und die entschlossenen, rücksichtslosen Vorgehens und Handelns gekommen sei. Entsprechende Taten sind diesen großen Worten auch schnell gefolgt, aber keine englische sondern deutsche. Der verwegene Angriff auf die englische Ostküste war die passendste deutsche Antwort auf die Großsprechereien des Leiters der britischen Armada. Die gesamte Presse Londons räumt ein, daß es eine „bewundernswürdige Kühnheit“ von den deutschen Kriegsschiffen war, die englischen Küsten zu bombardieren. Und nun trifft es sich so vorzüglich, daß fast zur selben Zeit in einem Seegefecht an der südafrikanischen Küste deutsche Auslandskreuzer einen glänzenden Erfolg über ein englisches Geschwader errangen. Ein englischer Panzerkreuzer, der „Monmouth“, ein Schiff von rund 10 000 Tonnen, ist gesunken, ein anderer, „Good Hope“, von 14 000 Tonnen, augenscheinlich gleichfalls vernichtet, der kleine Kreuzer „Glasgow“ von 5000 Tonnen ist beschädigt und in Chile interniert worden. Die deutschen Kreuzer, die am Kampfe teilnahmen, sind kampffähig geblieben. Das Besondere zweier großer englischer Panzerkreuzer vom Kriegsschauplatz in jenen fernen Gewässern, verschafft den deutschen Kreuzern dort für geraume Zeit ziemliche Ruhe vor ihren Verfolgern. Als die

„Emden“ durch ihre Taten im Indischen Ozean zuerst in aller Welt von sich reden machte, verglich die Londoner Presse die deutschen Auslandskreuzer mit einem „Wild“, das von mehr als 70 englischen, französischen, japanischen und russischen Jägern bald aufgefunden und vernichtet werden sollte. Der „Nieuw Rotterdamse Courant“, der daran erinnert, bemerkt sarkastisch dazu: „Das Wild ist aufgefunden, aber es hat gebissen. Die ersten Jäger haben's teuer bezahlen müssen.“

Es wird Zeit, daß die englische Seeherrschaft sich durch drastische Taten äußere, sonst verliert die Welt bald ihren Glauben an sie, der die Grundlage der britischen Weltmacht bildet. Wer hätte es je für möglich gehalten, daß die englische Flotte im ersten Vierteljahr eines Weltkrieges keine Gelegenheit finden werde, ihre Ueberlegenheit zu bewähren. Anfangs konnte man wohl der Welt noch etwas vorzählen, indem man sich so stellte, als sei durch die Tätigkeit der englischen Flotte nur beabsichtigt, die deutsche Flotte aus ihren Verstecken hervorzulocken, aber heute ist den Londoner Blättern der Spott über die angebliche Angst der deutschen Marine, sich in offener Seeschlacht mit der englischen zu messen vergangen, nachdem unsere Schiffe so viele Proben von Wagemut abgelegt und nachdem sie den Engländern die abwartende Haltung, in der sie es beliebig lange aushalten zu können wähnten, derart ungemüßlich gemacht haben. Bis zur Nordküste Irlands haben deutsche Fahrzeuge unheilswahrende Minen anzubringen gewußt; deutsche Unterboote haben im Kanal englische Schiffe zum Sinken gebracht, deutsche Kreuzer haben die englischen Küsten beschossen, deutsche Flieger haben ungetört auf Dover Bomben herabwerfen können; deutsche Zepeline haben, ohne irgend etwas zu unternehmen, durch ihren bloßen Ruf ganz London in Schreden versetzt; genügt das alles für die britische Admiralität noch nicht, um ihre Unlust zum Angriff als vaterlandsverräterisch zu empfinden? Inzwischen mehren sich die neutralen Mächte mit Erfolg gegen die willkürlichen Einschränkungen ihrer Schifffahrt und ihres Handels durch England. Wenn die Dinge sich in dieser Beziehung so weiter entwickeln wie bisher, so wird bald nicht viel daran fehlen, daß Deutschland mit ihrer Hilfe fast so gut mit aller Welt, von den feindlichen Ländern abgesehen, Waren austauschen kann wie in Friedenszeiten.

Je mehr nun den politischen Kreisen in London ihre wachsende Schwäche zur See zum Bewußtsein kommt, desto härter empfinden sie ihre noch größere Schwäche zu Lande. Vergebens träumt die „Times“ ihren Traum von dem „Millionenheer“, das das britische Weltreich auf die Beine bringen könnte, immer wieder von neuem; die sich lüftenden Reiben der Tomg Affins in Island und Nordfrankreich wollen sich nicht rasch genug wieder füllen. Das Tempo dieses Krieges ist schneller, als das Tempo der Aushebung und Ausbildung englischer Soldaten und das Tempo entscheidet, nicht die Möglichkeit, in unbestimmter Zeit die meisten Truppen auf die Beine bringen zu können. Und wenn man schon genügend Mannschaften rasch genug ins Feuer werfen könnte, so doch nicht die nötige Anzahl Führer. Unter den zahlreichen Gefangenen, die wir auf dem westlichen Kriegsschauplatz gemacht haben, ist gerade bei den Engländern der Prozentsatz der Offiziere besonders groß. Man darf annehmen, daß bei englischen Verlusten an Toten und Verwundeten ein ähnliches Verhältnis obwaltet. Wie will England die auscheidenden militärischen Führer ersetzen und woher soll es erst die nehmen, die weitere Hunderttausende auszubilden und führen sollen? Eine englische Zeitschrift, die „Fortnightly Reviews“, die der Wirklichkeit mutiger ins Gesicht sieht als die „Times“, gibt sich denn auch keiner Täuschung darüber hin, daß sich die deutschen Erfolge in Nordfrankreich durch Kräfte, die man vorläufig nur auf dem Papier ins Feld stellen kann, nicht wett machen lassen. Und sie weiß sich keinen anderen Rat als das so oft an die Wand gemalte japanische Hilfsheer nun tatsächlich herbeizuwünschen. 250 000 Japaner, meint das Blatt, könnten innerhalb eines Monats über Kanada nach Frankreich gelangen. Vielleicht ist aber auch die „Fortnightly Reviews“ zu optimistisch; vielleicht würden auch 250 000 Japaner in vier Wochen zu spät auf dem Plane erscheinen. Aber die Japaner werden möglicherweise an den blutigen Kämpfen, die sie sich schon vor Singtau mit seiner winzigen Besatzung hielten, genug haben, statt noch irgendwelche Lust zu verspüren, ihren Freunden auch in Europa noch Askanien aus dem Feuer zu holen.

Deutschland und der Krieg.

W.L.B. Berlin, 7. Nov. Der achte Vorkzug des Kriegsaussschusses für warme Unterleidung ist gestern mit 25 000 neuen Wolldecken diesmal nach dem Westen abgegangen. Das bisher abgelieferte Vorkzug stellt einen Wert von 15 Millionen Mark dar. Die Teilnahme der Bevölkerung an den Bestrebungen des Kriegsaussschusses dauert lebhaft an. Es ist nötig, die für den Kriegsaussschuh bestimmten Spenden, auch nicht gebrauchte wollene Hemden, wollene Handschuhe, Wolldecken und Wollschals, an den Reichstag, Portal II, anzuliefern, weil hier für sachgemäße Desinfektion aller dieser Sendungen Sorge getragen wird. Die Einkieferung wollener Decken ist neben wollenen Strümpfen und wollenen Handschuhen sehr erwünscht. Mit den wollenen Decken soll die Fürsorge der militärischen Behörden namentlich für unsere in den Schützengräben liegenden Soldaten ergänzt werden, da solche Decken nicht zu den etatsmäßigen Ausrüstungsgegenständen gehören.

Aus Belgien.

T. Breda, 7. Nov. (Privat-Tele.) Das „Handelsblatt“ von Antwerpen ist gestern zum ersten Male wieder erschienen. Die deutsche Kommandantur hat den hier erscheinenden Blättern keine Zensur auferlegt. Wolf, Reuters- und Havas-Kommunikés erscheinen ohne Unterschied friedlich nebeneinander.

Von der deutschen Verwaltung.

W.L.B. Brüssel, 6. Nov. Die deutsche Verwaltung erhebt in dem belgischen Gebiet auf Grund des Artikels 48 des Haager Abkommens über die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges Abgaben, Zölle und Gebühren. Sie läßt die Erhebung durch die belgischen Zoll- und Steuerbeamten vornehmen, die eine Verpflichtungserklärung gegenüber der deutschen Verwaltung abgegeben haben und in ihrer Amtsführung durch deutsche Beamte überwacht werden. Das belgische belgische Gebiet bildet auch Deutschland gegenüber ein abgegrenztes Zollgebiet, woraus sich ergibt, daß die im Verkehr zwischen Deutschland und Belgien die Grenze überschreitenden Waren nach wie vor den Zollföhen des Einfuhrlandes unterliegen. Die von Angehörigen des deutschen Heeres oder der deutschen Verwaltung eingebrachten oder nach Brüssel für sie bestimmten Waren sind zollfrei und beim Eingang keiner Revision unterworfen. Zur Erleichterung der Eingangsabfertigung insbesondere im Personalverkehr sowie zur Sicherung der deutschen Interessen sollen bei den wichtigen Zollämtern an der Grenze gegen Deutschland neben den belgischen deutsche Zollbeamte mitwirken.

England und der Krieg.

W.L.B. London, 6. Nov. Die „Times“ melden aus Ottawa (Kanada) vom 3. November: Ueber die deutschfeindliche Haltung einer Anzahl von Blättern in Westkanada wird Klage geführt. Das Militärdepartement kündigte den Blättern an, daß sie summarisch unterdrückt werden würden, wenn sie ferner gegen England aufreizende Artikel veröffentlichten würden.

W.L.B. London, 7. Nov. Vor dem Londoner Schwurgericht erschien Prinz Johann Sapieha, ein Bruder des Erzbischofs von Krakau, weil er sich als Unterthan eines feindlichen Landes ohne Erlaub-

nis im Besitze eines Revolvers und Patronen sowie eines Photographenapparates befunden habe. Der Richter verurteilte den Angeklagten wegen der Ueberschreitung des Gesetzes zu einer Geldstrafe von fünf Guineen (100 Mark).

W.L.B. London, 6. Nov. (Nicht amtlich.) Wegen der deutschfeindlichen Kravalle in Deptford sind 3 Männer zu 12, 6 und 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die übrigen müssen Bürgschaft für ihr künftiges Wohlverhalten stellen. Die meisten treten in die Armee ein.

W.L.B. Manchester, 6. Nov. „Manchester Guardian“ meldet: Das Polizeigericht in Crewe verhandelte gestern gegen 50 Personen wegen Zerstörung und Plünderung dreier deutscher Wägen. Der Stadtschreiber sagte aus: „Daß fünftausend Menschen sich in den Wägen ansammelten, die Fenster einschlugen und alles plünderten. Mehrere Polizeioffiziere und Soldaten wurden in den Tumulten verletzt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen, die Anderen zu Geldstrafen von fünf Schillingen aufwärts und den Kosten verurteilt.“

Englands Erwachen.

W.L.B. London, 6. Nov. Die „Morning Post“ schreibt: „Die britische Nation beginnt zu erwachen. Es bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß es sich bei dem Krieg nicht um einen Kampf gegen die preussische Militärkaste handelt, sondern um einen Krieg zwischen einer Gruppe von Nationen gegen eine Gruppe von anderen Nationen. Nicht widerstrebende, sondern einige deutsche Stämme sind es, die in den Kampf gezogen sind. Wer rettet jetzt die britische Nation in diesem Kriege, der gegen den Militarismus geführt sein soll? Es sind gerade diejenigen, die im Frieden als Militaristen geschmäht wurden. Wo wären wir hingelommen, wenn die Briten militärisch im letzten Jahrzehnt ihren Willen gehabt hätten? Wir dürfen nicht daran denken, daß dieser der letzte Krieg ist und daß, wenn er vorüber ist, alle Vorkehrungsmaßregeln unnötig sein werden. Wir neigen vielmehr der Ansicht zu, daß wir unter jenem Druck unter Umständen zu einer gewissen Form der allgemeinen Wehrpflicht gezwungen werden. Wir können den Frieden nur sichern, wenn wir auf den Krieg vorbereitet sind. Wir können uns nur durch ein Milizheer durch den Mißbrauch des Militärs schützen.“

W.L.B. London, 6. Nov. Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel: „Es ist zu hoffen, daß wenn das Parlament zusammentritt, die Regierung die Schritte darüber läßt wird, wie viel in den letzten drei Monaten getan wurde und wie viel noch zu tun übrig bleibt. Noch wichtiger ist es, daß die Führer der Nation in klarer Weise erklären, daß der Krieg eine Frage des Geins oder Nichtgeins für England ist. Das ist der richtige Weg, jeden Mann zum Dienst heranzubringen. Die Pläne Deutschlands, Frankreich und Rußland zu zerschmettern, müssen nicht nur durch unsere Kriegserklärung zu Schaden gemacht werden, sondern wir müssen auch genügend Soldaten auf dem Kontinent abgeben, um diese unsere Absicht ausführen zu können.“

Die Haltung Frankreichs.

W.L.B. Bordeaux, 7. Nov. Ministerpräsident Briand ist gestern abend nach Paris abgereist.

— Paris, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Ein Rundschreiben des Marineministers verlangt von den neuereitenden Matrosen die Beschaffung eines neuen oder guterhaltenen Paares Stiefel gegen Rückerstattung des Preises.

Die Tage in Portugal.

— Hildesheim, 6. Nov. Eine Dame, die früher am portugiesischen Hofe als Erzieherin tätig war, übermittelt der „Hildesheimer Zeitung“ aus Valassa-Gnamath folgende Ausführungen des portugiesischen Kirchenfürsten Kardinal J. S. Netto über die angeblich bevorstehende Beteiligung Portugals am Weltkriege:

„Die ganze Welt ist mit Krieg durchzogen, selbst mein Vaterland denkt daran, die Waffen zu ergreifen. Aber welche Rolle wäre das! Hoffen wir, daß das Parlament nicht zustimmen wird. Und möge Gott der Allmächtige es doch zulassen, daß Portugal seine Neutralität bewahren möge, denn im anderen Falle scheint mir keine Lage entsetzlicher zu werden. Das Land will nicht den Krieg, und wenn es so weiter geht, werden wir den fürchtbarsten Bürgerkrieg sehen.“

W.L.B. Lissabon, 7. Nov. Die „Times“ melden von hier: Die portugiesische Regierung stellte eine Unternehmung an über die Veranlassung zu dem Grenzgefecht zwischen den deutschen und den portugiesischen Truppen in Süd-Angola. 2 deutsche Offiziere sollen gefangen genommen worden sein.

Die Haltung Spaniens.

T. Christiania, 6. Nov. Aus Madrid wird unterm 6. November telegraphiert: Der König von Spanien wird morgen nach Bordeaux abreisen.

Die Haltung Italiens.

T. London, 7. Nov. (Privattele.) Der „Daily Mail“ wird aus Venedig mitgeteilt: Die hiesigen Kaufleute erklären, daß ihnen seit Sonntag jede Möglichkeit genommen wäre, nach der Schweiz und nach Oesterreich etwas auszuführen. Die Grenzbehörden ersuchen eine große Aufmerksamkeit, um die Ausfuhr aus dem Lande zu verhindern, ganz gleich, woher der Transport geht.

T. Budapest, 7. Nov. (Privattele.) Nach einem Drahtbericht meldet der „Festi Hirlap“, daß der bisherige russische Botschafter Krupensky aus Rom wegen nicht befristeter Tätigkeit jetzt abberufen wurde.

Neueste Nachrichten.

T. Stettin, 7. Nov. (Priv. Tele.) Der Geheimrat Senator Dr. Gustav Ederlen, der Ehrenbürger der Stadt Stettin, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war 36 Jahre Stadtverordneter, davon 24 Jahre Stadtverordnetenvorsteher.

W.L.B. Athen, 7. Nov. Meldung des Agence d'Athene: Der König und die Königin sind bereits heute nachmittags mit sämtlichen Prinzen in Begleitung der griechischen Flotte nach Saloniki abgereist, um am Sonntag dem Feste des Jahresfestes der Bekehrung von Saloniki beizuwohnen.

Wetterbericht des Zentralk. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 7. November.

Hoher Druck, der seit gestern noch weiter abgenommen hat, bedeckt den Osten Europas. Jenseits der Alpen liegt noch eine Depression, die sich in den letzten Tagen im Westen befand, noch besteht, läßt sich nicht ermitteln, über dem Binnenland hat sich aber eine Rinne niedriger Drucks, die mehrere starke Minima enthält, ausgebildet. Das Wetter ist in Deutschland trüb und neblig geblieben, stellenweise ist etwas Regen gefallen. Im Nordosten hält der Frost an, im Süden ist es dagegen immer noch mild. Die Teilminima werden sich voraussichtlich weiter geltend machen; es ist demnach meist trüb, vorerst noch ziemlich mildes Wetter mit leichten Regenfällen zu erwarten.

Badische Chronik.

Neureuth, 7. Nov. Eine freudige Ueberraschung wurde...

Pforzheim, 6. Nov. Auch die viel verlästerten Stammstische...

Heidelberg, 6. Nov. Die Universität wird ihre alljährliche...

Heidelberg, 5. Nov. Der „Deutsche Verband für internationale...

Heidelberg, 6. Nov. Ein schönes Beispiel von Brüderlichkeit...

Weinheim, 6. Nov. Die Verzögerung der Betriebseröffnung...

Baden-Baden, 6. Nov. Einen nachahmenswerten Beschluß...

Endingen (N. Renzingen), 6. Nov. Nach den drei...

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 8. Nov. Den Tod fürs Vaterland starben: Kriegs-

Die Höchstpreise für Nahrungsmittel.

Karlsruhe, 7. Nov. Zum Vollzug des Reichsgesetzes, betref-

Somit der Bundesrat Höchstpreise nicht festgesetzt hat, ist für...

insoweit festzusetzen, als deren Festsetzung weder durch den Bundesrat...

Zuständige Behörde und höhere Verwaltungsbehörde im Sinne...

Die festgesetzten Höchstpreise sind in ortsüblicher Weise bekannt...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. November.

Exzellenz von Jagemann aus Heidelberg, Birkh. Geh.-Rat...

Das Eisene Kreuz erhielt: Arthur Kaufmann, Kaufmann...

Silbernes Dienstjubiläum. Am 5. November konnten...

Verlauf von Grundstücken der Stadt. Der Stadtrat hat dem...

Pflasterung der Gartenstraße zwischen Fröbel- und Kriegs-

Von der Schule. Da bei Ausbruch des Krieges die meisten...

Der badische Lazarettzug. Neben den von Herrn Medi-

nicht nehmen, den Chefarzt und die Begleitmannschaften zu...

Verlorenes Reisegepäck. Wie manchen wohl unangenehm er-

Ein Kirchenkonzert findet morgen, Sonntag, abend 8 Uhr...

Zu dem Selbstmord des Chorführers a. D. von hier, über den...

Verhaftet wurden: ein Arbeiter aus Heidelberg wegen Fah-

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Burmeister-Konzert.

Karlsruhe, 7. Nov. Nicht allein der gute Zweck ließ erstre-

Es war eine dankenswerte Aufgabe des Künstlers, die im Kon-

Als vollendeter Meister auf seinem Instrument und Beherrscher...

Den Klavierpart hatte Herr Emeric Kriss übernommen. Er...

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.

Sonntag, den 7. November

Afrika u. China-Kriegerverein. 8 1/2 Uhr Monatsvsg. im Lokal.

Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.

Fußballklub Hertha. Wettspiel beider Mannschaften.

Aerzte

bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel Kaiser's Brust-Caramellen...



Unsere heutige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 82.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Abfeuern eines deutschen Geschüzes in den Dünen der belgischen...

Nr. 60 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammen-

Pr!

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht von dem Ableben unseres lieben A. H. des

Ingenieurs

Ernst Bauer

(S. S. 1879)

Kennntnis zu geben. 16059

Die akad. Verb. Palatia,

Karlsruhe, den 5. November 1914.

Am 26. Oktober fiel im Alter von 23 Jahren in Frankreich im Kampfe für das Vaterland unser lieber guter Sohn und Bruder

Hermann Kräßig

can. ing.

Einj.-Freiw. im bad. Pionier-Bataillon Nr. 14.

In tiefer Trauer:

Th. Kräßig, Bausekretär und Familie.

Das Seelenopfer findet am 13. November, morgens 7 Uhr, in der Stefanskirche statt. B45292

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Am 26. Oktober fiel im Kampfe fürs Vaterland mein lieber Sohn, unser lieber Bruder

Joseph Rath

Kriegsirewilliger

Die trauernden Hinterbliebenen:

M. Rath Witwe und Geschwister Familie Bux.

Karlsruhe, im November 1914. B45293

Werderplatz 46.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 22. Oktober unser wertiges Mitglied B45259

August Pfeiffer

Musiker im Infanterie-Regiment Nr. 169.

Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Metzgergesellen - Verein Karlsruhe.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, guter, unvergeßlicher Mann

David Hutt

Chorsänger a. D.

gestern nachmittag 4 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernde Witwe:

Marie Hutt, geb. Eisert.

Karlsruhe, den 7. November 1914.

Die Einäscherung findet Montag, den 9. November, vormittags 11 1/2 Uhr statt.

Kranzspenden wollen im Sinne des Entschlafenen unterbleiben.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt. B45326

Nachruf.

Am 26. Oktober starb den Helden Tod unser früherer, langjähriger Angestellter

Herr Friedrich Lehmann.

Freiwillig und frohgemut zog er für Deutschlands Ehre aus, pflichtgetreu, wie er in allen seinen Handlungen war.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. 16064

Josef Wertheimer & Sohn.

Karlsruhe, 7. November 1914.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Ludwig Schäfer

Inspektor der Karlsruher Lebensversicherung im Alter von 80 Jahren heute früh 8 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Wir bitten um das Almosen des Gebets für den Verstorbenen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 7. November 1914.

Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr.

Trauerhaus: Schillerstraße 9. 16063

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Maria Burg

geb. Kaufmann

im Alter von 25 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sakramenten, nach kurzer, schwerer Erkrankung sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 7. November 1914.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Joh. Kaufmann, Oberheizer.

Die Beerdigung findet am Montag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr, statt. 16061

Trauerhaus: Waldhornstraße 1a.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Tieferschüttert teilen wir unseren Mitgliedern mit, daß unsere getreue Freundin

Frau Maria Burg, geb. Kaufmann

die Frau unseres lieben und unvergeßlichen Mitgliedes Richard Burg, der am 19. August den Helden Tod fürs Vaterland gefunden hat, ihrem Mann in den Tod gefolgt ist.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung bei der am Montag, den 9. November, nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Beisetzung. 16062

Karlsruhe, 7. November 1914.

Der Vorstand.

Danksagung.

Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin-Witwe Luise sagen wir untertänigsten tiefgefühltesten Dank für die wiederholten Besuche an dem Schmerzenslager unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes

Gefreiter Johs. Link

im Garnisonslazarett Karlsruhe und für die anlässlich seines Todes erfolgte schöne Kranzspende. 5871a

Besonders danken wir noch für die unermüdete, ärztliche Behandlung und für die überaus liebevolle aufopfernde Pflege im Lazarett. 5871a

Die Eltern: **Johs. Link, Bauer, mit Frau Marie, geb. Pfänder.**

Trossingen, den 5. November 1914.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Zur selbständigen Leitung

der von uns in Aussicht genommenen Zweigniederlassung unserer Gesellschaft in Karlsruhe suchen wir einen organisatorisch tüchtigen Herrn, gleichviel welcher Branche. Die absolut unabhängige Position gewährleistet geeigneter Persönlichkeiten ein

ganz bedeutendes Einkommen auch während der Kriegszeit.

Bewerber, die über einwandfreie Referenzen und ein Barcapital von 4—6000 Mk. verfügen, wollen ausführliche Offerten einreichen unter **O. O. 1396 an Haasensteim & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** 5779a

Über- und Vorkauf-Versteigerung.

Am Dienstag, den 10. Novbr. 1914, mittags 12 Uhr,

versteigert die Gemeinde gegen Barzahlung:

1 Über und 1 Siegenbock.

Wöfingen, den 6. Novbr. 1914.

Der Gemeinderat.

Schmidt, Bürgermeister. Schäfer, Ratsh. 5889a

Feldpostnachrichten

zum Wiederverkauf liefert zu billigen Preisen 18050.2.1

Karlsruher Papierwarenfabrik Sigmund Wolf, Scheffelstraße 54.

Telephon 351.

Damen sind, gute u. distr. Aufnahme bei Fr. Kleinhaus, Gebamme, Palancstraße 2, Ede Katterstraße. B38640

Ehevermittlung

streng reell diskret. B45316

Frau Morasch, Kaiserstraße 86, II.

Glücl. Ehe

Sucht den. Mil.-Beamten (Ariens-Avalide), 39 J. a., 5—6000 Mk. Jahrl. Eink., Witw. mit Kind (3 J. a. Mädchen), evgl. (Witwe m. Kind u. ansgeschl.) Ausführl. u. anonyme Off. bef. u. Nr. B45324 die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Fraulein, 22 Jahre alt, ev. vermögenslos, aus guter Familie, tüchtig im Haushalt, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks Heirat. Geschäftsleute nicht ausgeschlossen. Offerten u. Nr. B45333 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einer **Frau**, deren Mann einer einm. Unterbeamtenfamilie beigez. klein. Unterbeamtenfamilie wegen Krankheitsheit der Frau gutes Einkommen zu finden. Gebl. Off. unter Angabe der ungefähren Gehaltsansprüche unter Nr. 5878a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen Angebote.

Tücht. Glaser

(Machennmacher) sof. gesucht. 20000 Mechanische Glaseri Konrad Wolf Rauterstraße 14 (Neuer Bahnhof).

Gesucht

jüngere Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt auf sofort oder später.

Durchaus hübsche, reinliche Mädchen, welche nur gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden unter Nr. 16049 durch die Expedition der „Badischen Presse“.

Zeugnisabschriften erwünscht.

Braves Mädchen vom Lande, das schon gedient hat und die häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird zu drei Personen auf 15. Nov. gesucht. 20000 Näheres Moonstraße 14, 2. Et.

Mädchen gesucht, welches kochen kann, zum 15. Nov. ds. M. 16037.3.1

Automaten-Restaurant, Kaiserstraße 201.

Einfamilienhaus,

Stadelstraße 8, mit 10 Zimmern, entsprechendem Zubehör u. Garten, ist per 1. April zu vermieten, eventl. auch zu verkaufen. 14979

Näheres Biemarckstraße 69a.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe

Abteilung f. Stellenvermittlung.

Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. 20000

Bewerbungsformulare gratis und franco.

Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Kaminfegergehilfen

jünger., sucht E. Wirlich, Kaminfegermeister in Haslach i. N. 20001

Suche für sof. gewandtes Mädchen m. gut. Zeugn. b. gut. Behandl. B45331 Douglasstr. 24, 1. Tr., gegenüber Hauptbahnhof.

Fraulein, welches l. Nähen ist, wird gesucht. B45818

Kaiserallee 1, 3. Etod.

Eine tücht. Wasch- u. Putzfrau für sofort gesucht. B45302

Hirschstraße 88, parterre.

Stellen-Gesuche.

Buchhalter,

1. Kraft, bilanzsicher u. perfekt, bisher in nur groß. Geschäften in leitender Stellung tätig, sucht auf sofort oder später, gerüst auf beste Empfehlung, passende Stellung. Gebl. Offerten unter Nr. B45339 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Mann, militärfrei, sucht Stellung als **Baker, Ausläufer** od. dergleichen. Gebl. Offerten unter Nr. B45285 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb

Dentoristin

erste Kraft, sucht sofort Stellung. Offerten unter Nr. B45284 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Süchtige Zahnärztin

sucht sof. od. spät. Stellung, mögl. Gelegenh., i. operat. weiter zu bilden. Offert. an **Julie Jörge, B.-Baden, Steinstr. 1.** B45292

Vermietungen

Großes, unmöbliertes Zimmer m. separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 40, 1. Etage links. B45282

Großes, freundlich möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 40, 1. Tr. II. B45283

Wohnung Nr. 11, II. ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an Herrn oder Frau billig zu vermieten. B45314

Wierstr. 22, 2. Hof, Stb. 3. Et. bei Birkenhof, ist einfaches Zimmer anständig Arbeit zu 2 Mk. per Woche zu vermieten. B45319

Wäldstraße 32, part., freundlich möbliertes Zimmer an Herrn od. Frau, billig zu vermieten. B45304

Direktstraße 4, 1. Et., ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang per sofort od. später zu verm. B45269

Kaiserstraße 56, 3 Treppen, ist sofort schöne Maniarde mit 2 Betten an antändige Arbeiter, mit oder ohne Kost zu vermieten. B45281

Kaiserstraße Nr. 110, Hofaufgang, 2. Etod., 2 möblierte Zimmer zu vermiet., wenn gewünscht, Küchenmitbenutzung. B43389.4.4

Kaiserstr. 174, nahe Hof, ist im 3. Etod ein gut möbliertes Zimmer mit Pension sofort billig zu vermieten. B45328.5.1

Koppenstraße 52 ist ein **leeres** Zimmer mit Ofen auf sofort zu vermieten. B45228.3.9

Engelstraße 4, 3. Etod., ist unmöbl., großes, schönes Zimmer, sowie gut möbliertes sofort zu vermieten. B45320.2.1

Waldhornstr. No. 4, St., sind gut möblierte Zimmer, eines mit separatem Eingang sogleich billig zu vermieten. B45295.2.1

Herringerstr. 6, Hof, ist eine Zimmerwohnung a. einzelne Person, sof. od. spät. zu vermieten. B45287

Badischer Kunstverein.

Sonntag, den 22. November beginnt die diesjährige Weihnachts-Verkaufsausstellung badischer Künstler.

Bier Mütterabende des nationalen Frauendienstes über den Krieg und die Kriegsfürsorge im kleinen Festhallsaal.

I. Mütterabend Donnerstag, d. 12. November, abends 8 Uhr. Vortrag des Herrn Landtagsabgeordneten Professor Hummel Der Krieg.

Eintrachtsaal.

Freitag, den 13. November 1914, abends 8 Uhr Konzert zum Besten des „Roten Kreuzes“. Else Joos (Gesang), Hermann Post (Violine), Theodor Röhmer (Klavier).

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11. Telefon Nr. 2502. Programm vom 7.-10. November. Neueste Kriegsberichte von West und Ost. Gendarm Möbius.

Gasthof „zur Alten Post“

Empfehle meine neu eingerichteten Weinzimmer. Neuer Durbacher Weißherbst, neuer Clever, Klingelberger, Markgräfer und Elmendinger. Vorzügliche reine alte Weine.

Sonntag: Zwiebelkuchen

Familien speisen gut und billig im Reform-Restaurant Kaiserstraße 56, II. Mittagstisch in und außer Abonnement. Kein Trinkzwang.

Spezial-Abteilung Feine Zivil-Herren-Schneiderei und Uniformen. Spiegel & Wels. Telefon 403. 16047

Arbeitsvergebung.

Im Auftrage der Kgl. Intendantur des XIV. Armee-Korps sollen für den Neubau der Infanterie-Kaserne in Konstantz nachstehende Arbeiten öffentlich ausgeschrieben werden: Los 1 Familienwohngebäude (12 Wohnungen), Los 2 Stabsgebäude, Los 3 Beamtenhaus, Los 4 Pferdebestall u. Grezgerhaus in nachfolgender Reihenfolge: II Blattenbeläge (Steinzeugfließen), IIa Subarbeiten, X Tischlerarbeiten, Xa Holzfußböden, XI Schlosserarbeiten, XII Malerarbeiten, XIII Anstreicherarbeiten, XVIIa Wasseranlagen (Installation).

Ausschreibung.

Für das Truppenlager Heuberg sollen die Dachdecker- u. Klempnerarbeiten (Los XXIIIc), sowie die Lieferung und Verlegung von Zinkblech (Los XXIII d), je in einem Los öffentlich vergeben werden.

Schlafdecken, Best-Zeppiche, Wolldecken, Kamelhaardecken, Lazarettdecken, Pferdezeppiche.

Größere Posten. Sehr lobnend für Wiederverkäufer. Kniffelstr. 133, 1 Streppe hoch. Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Tapeten, Sincrusta!

Reichhalt. Auswahl. Billigste Preise. Tapetenlager: H. Durand. Douglasstr. 26. Teleph. 2435.

Flügel - Pianinos

für Interessenten nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit. Eine große Anzahl gespielter Instrumente in allen Preislagen von Mk. 180.- an.

Pianohaus Johs. Schiaille,

Karlsruhe i. B. Douglasstraße 24, neb. der Hauptpost.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, den 8. November 1914. 7. Abonnements-Vorstellung der Mt. A (rote Abonnementsarten).

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Alfred Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas. Personen: Daland, ein norwegischer Seefahrer, Hans Keller, Senta, seine Tochter, B. Bauer-Kottlar, Erik, ein Jäger, Josef Schöffel, Mars, Senta's Amme Marg. Brantisch, Der Steuermann, Dalands Diener, Martin Fischer, Der Holländer, Marg. Böttner, Matrosen des Norwegers, Die Mannschaft des fliegenden Holländers, Mädchen.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Liquidationen, Sanierungen, Vermögens-Verwaltungen, Seriose Gründungen, Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungsachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten. Unbedingte Verschwiegenheit.

Bilanzprüfungen. Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen, Vermögens-Verwaltungen, Seriose Gründungen, Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungsachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten. Unbedingte Verschwiegenheit.

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.

ohne Operation auf naturgemäßem Wege ohne Berufsstörung ohne schmerzhaftes Einspritzen. Chefarzt: Dr. med. COLEMAN. Meine Sprechstunden werden in Karlsruhe, Wilhelmstrasse 2, in den bisherigen Räumen am 11. November, 10. Dezember, von 10-1 Uhr, abgehalten.

Trunksüchtige und deren Angehörige

27.18 wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke im Obergeschoß d. Krankenkassenverwaltung, Gartenstraße 14/16. Sprechzeit von 12-1 Uhr. Kostenfreie Auskunft an jedermann.

Für unsere Soldaten!

Weihnachtsbäume in Feldpostpackung. Agnes Maier. 21 Seidengeschäft Bonn. Kaiserstraße 122.

Nur diese Woche!!! Jahrgang 1913

und früher! versenden gefiel., kompl. von: Dabem, Imberium, Luft, Blätter, Gute Stunde, Welt und Haus, Buch für Alle, Gartenlaube, Land und Meer, Berliner Luftstr., Sig., Regendörfer, Hies. Blätter, 2. A., Simplificismus, Jugend, 2. A. Bei Bestellung von 5 Jahrgängen 1. Jahrgang gratis. 8850a Germania, Berlin, Stahlstr. 25/4.

Diplomirte Hebamme

Milme E. Walpert, Luzern (Schweiz) nimmt jederzeit Besonnerinnen auf. Näh. Kreise, distret. St. Karlstr. 14. Tel. 1778. 810448

Ital. Legehühner,

beste Winterleger, à 2.160 liefert 3.3 Mohrs Geflügelpark, 845138 Ulm-Donau.

Drahtgeflechte - Fabrikation

Spezialität: Gartengeländer. Nikolaus Jäger, Karlsruhe, Körnerstraße 18. - Telefon 1772.

Geldsuchende sollten keinen

Verkauf zu billigen Preisen, ohne erst anzufordern bei M. Müller, Mains I, Boppstraße 19. 844428

Beamtensfamilie, alleinst., mit

gutem Eink., pensionsberechtigt, 3. Kl. am Lande, mit schönem Rentengarten (amtl. Wert ca. 100000 Mk., in Goshstadt), judt. 10-15000 Mark.

300 Mark

bei guter Sicherheit und hohem Zins sofort gesucht. Rückzahlung nach Vereinbarung. Offert. unt. 845291 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beteiligung.

Tüchtiger Kaufmann, militärfrei, einkläffiger Reisender (Hr.), lange Jahre im Ausland gereist, sucht Beteiligung als Reisender oder unsere Beschäftigung mit bereit 12000 Mk. (später mehr) in nur autem Hause. Rentabilität muß nachgewiesen werden. Vermittler verboten. Offert. in Nr. 845279 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Häcksel.

Wer in größeren Mengen Häcksel zu schneiden vermag, wolle Angebote richten unter Nr. 16045 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht:

ein gut erhalt. Divan und ein kompl. schönes Bett mit Nachtisch. Offerten unter 845312 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wein-Versteigerung.

Auf dem Hofgut Nägelsfürst bei Barnhart, Station Steinbach, wird am Montag, den 9. Nov., nachmittags 2 1/2 Uhr, der diesjährige, noch süße Herbsttrug öffentlich versteigert. 8856a.2.2

Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Anwendungsort: Bei Gicht, rheumatischer, Erkrankungen der Gelenke, Muskelschwäche, Jähdes, chronische Weisheiten u. Fettsuchtigkeit, Gefäßstörungen, elektromagnetische Massage und Gymnastik, Elektrische Zwei-, Drei- und Vier-Pellenbäder nach Dr. Schnees meiginische Säber. 15474.5.2 Frau W. Hanousek, Amalienstr. 53, 2 Trepp. Vom Arzt ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116) Beste Referenzen, Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

August & Emil Nieten

Kohlenhandlung Reederei Karlsruhe - Rheinhafen Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke. Telefon Nr. 129 und 5624. empfehlen in bester Qualität: 12746 Kohlen, Koks, Briketts jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Wegen Störung des internationalen Exportes sind mir größere

Posten Leintücher zurückgeblieben, welche ich zum Erzeugungspreise abgebe. Selbe eignen sich sehr gut für das Rote Kreuz, Sanatorium, Privatwäde u. f. w. und zwar sind abzugeben: 844873.6.1 500 Duzend Leintücher ohne Naht, 150 cm breit, 225 cm lang, 1 Stück 2. A. 80 s franco u. tollfrei, hochfein, garantiert reinen, weiß und festlicher, aus den edelsten Seinen-garnen gewebt, Heintje Abnahme 1/2 Duz., Nachnahme. Ant. Marsik, Leinenweberei, Gießhübel bei Neustadt a. d. Mettau, Böhmen.

Moderne Kleider-Stoffe

für Herbst und Winter in 16056 Wolle, Seide, Sammet, Baumwolle Große Auswahl. Billige Preise

Carl Büchle

Inh.: Kohlmann & Braunage! Herrenstraße 7, zwischen Kaiserstr. und Schloßplatz.